

vertreter der Menschen geoffenbart hat, auf eine geziemende Weise begnadigen kann, und wir eine rechtmäßige Ansprache an seine ewige Liebe machen können. Gleichwie wir in Ihm so gerecht sind, daß keine Verdammung an uns haftet, also empfangen wir auch um feinetwillen seinen und seines Vaters Geist, gelangen durch denselben in eine Gemeinschaft mit Ihm und dem Vater, werden in sein Bild verkläret, durch sein Licht erleuchtet, von seinem Leben belebt, und endlich wird seine Bitte an uns erfüllt: Vater ich will, daß wo Ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Dieses alles erkennt, sucht, ergreift, empfängt und genießt der Glaube an Iesum als den Mittler mit einer Klarheit und Gewißheit, die mit dem geistlichen Wachsthum zunimt. Die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden empfängt der Glaube auf einmal völlig: aber in der Heiligung steigt er durch viele Stufen bis zur Vollendung hinauf, bey welcher er selbst zum Schauen wird. Seyd also nicht ungläubig, sondern glaubig. Glaubet an Gott, und glaubet an Iesum Christum.

Matth. 24, 12. 13.

Weil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen
erz